

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 51/52 (1908)
Heft: 5

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

an die Lötschbergbahn-Bauten in Kandersteg. Er erwähnt hiebei noch der weitgehenden Gastfreundschaft, welche die Berner Oberland-Bahnen, die Kander- und Hagneckwerke und die Lötschbergbahn-Unternehmung, wie aus dem Festprogramm ersichtlich, am morgigen Tage den Mitgliedern und Gästen unserer Gesellschaft erweisen wollen.

10. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles gibt Herr Oberingenieur Dr. A. Zollinger in einem sehr interessanten Vortrage eine nähere Orientierung über die am Montag zu besichtigenden Bauten und Installationen der Lötschbergbahn. Der Vortrag wird mit grossem Applaus von der Versammlung entgegengenommen und vom Vorsitzenden bestens verdankt.

Schluss 11½ Uhr.

Der Generalsekretär:
F. Mousson.

Wettbewerb für ein Schwimmbad in den Wettsteinanlagen zu Basel.

I.

Wir veröffentlichen nachstehend das Gutachten über diesen Wettbewerb zusammen mit den in gewohnter Weise dargestellten beiden an erster und zweiter Stelle prämierten Entwürfen Nr. 13 mit dem Motto „Wassermann“ des Architekten Eugen Probst in Zürich, unter Mitarbeit von Architekt Hans Bollert in Zürich und Nr. 17 mit dem Motto „Schwimm oder sink“ von Architekt Erwin Heman in Basel. Das mit einem III. Preis bedachte Projekt des Architekten Karl Indermühle in Bern werden wir in einer späteren Nummer folgen lassen.

Gutachten des Preisgerichts.

An den Herrn Vorsteher des Sanitätsdepartements.

Das mit der Beurteilung der auf Ihre Ausschreibung hin eingereichten Konkurrenzpläne für ein Schwimmbad in der Wettsteinanlage in Basel betraute Preisgericht trat am 12. Juni 1908, vormittags 9½ Uhr, im Ausstellungssaal der Gewerbeschule zusammen. Die 42 rechtzeitig eingegangenen Projekte waren dasselbst durch die Organe des Baudepartements in übersichtlicher Weise aufgehängt; dasselbe hatte auch die Vorprüfung der Arbeiten in bezug auf die Einhaltung des Programmes übernommen und den Befund in einer Tabelle zusammengestellt, welche den Preisrichtern zu Beginn ihrer Arbeit übergeben wurde. Als Protokollführer hat sich der Hochbauinspektor II des Baudepartements, Herr Architekt Th. Hünerwadel, dem Preisgericht zur Verfügung gestellt.

Die Projekte sind in der Reihenfolge des Einganges nummeriert von 1 bis 21 und 21a bis 41 und tragen die nachstehend angegebenen Kennworte:

1. «Rhein», 2. «In den Bäumen», 3. «Wenn schon, denn schon», 4. «Symmetrie», 5. «Sein oder Nichtsein, das ist die Frage», 6. «Platzfrage», 7. «E so!», 8. «Tine», 9. «Wettstein» I, 10. «Mens sana in corpore sano», 11. «Wassernixen», 12. «Samstag», 13. «Wassermann», 14. «Stadtbad», 15. «Im Grünen», 16. «Adam», 17. «Schwimm oder sink», 18. «Licht und Luft», 19. «Gut nass», 20. «Schwimme», 21. «Beton und Putz», 21a. «Beton und Putz», 22. «Hygiea», 23. «Neptun», 24. «Rheingold», 25. «Basler Art», 26. «Nymphenheim», 27. «Residenz des Froschkönigs», 28. «Für Männli, Wibli und Hündli», 29. «Wasser und Luft», 30. «Alt Basler Motive», 31. «H₂O», 32. «Claudius», 33. «Wettsteinbad», 34. «Wassermolch», 35. «Frühlingsstürme», 36. «Caracalla», 37. «Wettstein» II, 38. «Am Rhein», 39. «Wasserrose», 40. «Susanna», 41. «Zur Gesundheit».

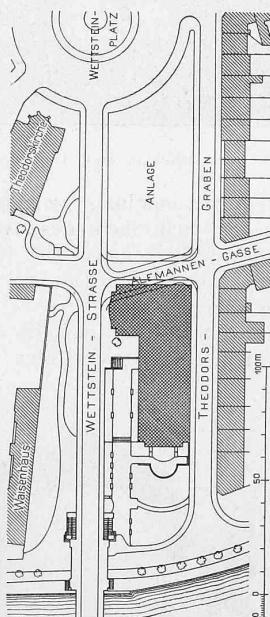
Das Preisgericht unterzog nun die sämtlichen Projekte zunächst einer orientierenden Durchsicht, wobei die allgemeinen Gesichtspunkte für die Beurteilung in der Hauptsache wie folgt festgelegt wurden: In bezug auf die allgemeine Anordnung der Hauptbadeabteilungen zeigen sich auf den ersten Blick drei feste Typen. Der erste ist charakterisiert durch zwei

der Länge nach gelegte Schwimmhallen, zwischen denen die gemeinsamen Räume (römisch-irisches Bad usw.) liegen. Beim zweiten Typ ist eine Halle längs, die andere quer gelegt, und dazwischen befinden sich wieder die allgemeinen Räume. Der dritte Typ legt die allgemeinen Räume zwischen zwei quer gestellte Hallen. Neben diesen Typen sind noch zwei einzelne bievon abweichende Projekte vorhanden, das eine legt beide Schwimm-

hallen der Länge nach nebeneinander (Nr. 6), das andere lässt die Schwimmhallen mit ihren Schmalseiten direkt aneinander stoßen und plazierte die allgemeinen Räume an die der Brücke und der Alemannengasse zugekehrte Längs- bzw. Schmalseite (Nr. 8). Die Projekte nach dem ersten Typus sind alle ziemlich langgestreckt, sodass von der Anlage gegen den Rhein zu nur wenig übrig bleibt. Die Entwürfe des dritten Typus behalten durch die Querstellung der Hallen etwas mehr Anlage auf der Rheinseite, verlieren jedoch solche auf der Seite der Brückenrampe. Beim zweiten Typus werden die untern Partien der Anlage am besten erhalten. Als zweckmäßig erachtet das Preisgericht, dass das Niveau der Schwimbassins gleich hoch liege wie der Boden des Haupteinganges. Bei den Schwimmhallen ist es nötig, dass die Umgänge für Bekleidete an beiden Schmalseiten miteinander in Verbindung stehen; es ist somit diejenige Anordnung am zweckmäßigsten, bei der die Reinigungsräume zunächst dem Eingange

liegen. Beim römisch-irischen Bad ist ein Hauptaugenmerk auf eine in sich geschlossene Anlage aller Räume zu richten. Alle langgestreckten Anordnungen sind daher unzweckmäßig.

Nach einer Besichtigung des Bauplatzes unternahm das Preisgericht einen ersten gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung, bei welchem 19 Projekte ausgeschieden



Lageplan. — Masstab 1 : 3000.

24, 27, 28, 29, 31. Es verblieben darauf nachstehende Projekte in engerer Wahl: Nr. 8, 13, 14, 17, 19, 22, 23, 25, 32, 33, 38, 39. Diese zwölf Projekte wurden jetzt einer nochmaligen gründlichen Prüfung unterzogen, nach den genannten Typen gruppiert und im einzelnen besprochen wie folgt:

Zum ersten Typus gehörend:

Nr. 19. Motto: «Gut nass.» Grundriss stark in die Länge gezogen, daher starke Inanspruchnahme der Gartenanlage. Zugänge zu den Schwimm-

hallen auf Galerihöhe und nicht klar. In den Hallen fehlt die Verbindung der Umgänge für Bekleidete. Die Anlage der Wannenbäder in Doppelreihen ist kompendiös, aber wegen der mangelhaften Beleuchtung nicht empfehlenswert. Architektur einfach und gefällig.

Nr. 22. Motto: «*Hygiea*.»

Ebenfalls starke Inanspruchnahme der gärtnerischen Anlage. Die Disposition des Grundrisses wäre gut, wenn der Eingang auf dem Niveau der Schwimmhallen läge. In der Höhe des Einganges sind nur die Brausebäder und die Zugänge zu den Schwimmhallengallerien angeordnet. In den Schwimmhallen fehlt die Verbindung der Umgänge für Bekleidete. Die Fassaden zeigen Charakter. Die beiden gemalten Perspektiven sind reizvoll dargestellt.

Nr. 33. Motto: «*Wettsteinbad*.»

Grundriss im allgemeinen gut, nimmt von der Gartenanlage etwas weniger in Anspruch als die vorbeschriebenen Projekte. Eingang auf dem Niveau der Schwimmhallen, zwei Eingänge sind unpraktisch. Auch hier fehlt die Verbindung der Hallen-Umgänge. Wannen- und Brausebäder gut disponiert. Das römisch-irische Bad allzusehr zusammengedrängt; die Unterbringung des Ruheraumes in einem andern Stockwerk unzulässig. Im ganzen ausserordentlich kompediös Projekt. Fassaden gut und ansprechend, doch wird die Wirkung durch den stark vorspringenden Mittelbau beeinträchtigt. Der tief liegende Vorhof unschön und unzweckmässig.

Nr. 38. Motto: «*Am Rhein.*» Starke Inanspruchnahme der Anlage. Grundrisse im allgemeinen gut. In den Schwimmhallen die gleichen Fehler wie in den vorbeschriebenen Projekten. Anlage des römisch-irischen Bades ganz ungenügend. Die Fassaden sind gut, den Verhältnissen angemessen und zeigen eine hübsche gefällige Architektur.

Nr. 39. Motto: «*Wasserrose*.»

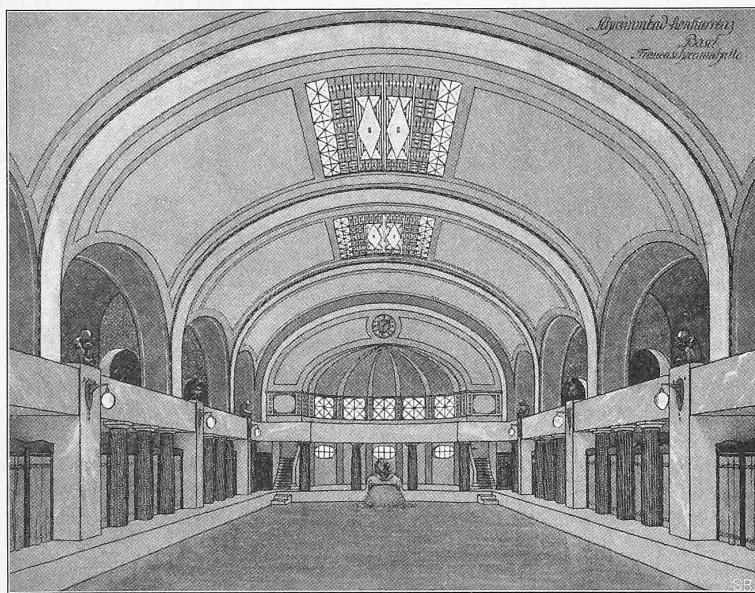
Grundriss sehr langgestreckt, die gärtnerische Anlage wird sehr stark in Anspruch genommen. Der Grundriss ist klar und übersichtlich, aber zu raumverschwenderisch. Die Schwimmhallen auf Niveau des Haupteinganges. Verbindung der Umgänge für Bekleidete fehlt. Anordnung der Wannenbäder gut, Korridor dazu jedoch dunkel. Das römisch-irische Bad nicht zweckmässig gestaltet. Die Fassaden sind gut und mit Charakter ausgebildet.

Zum zweiten Typus gehörnd:

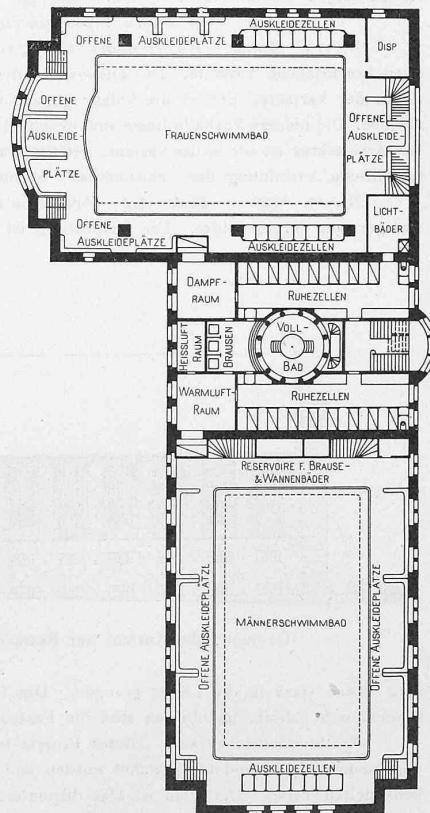
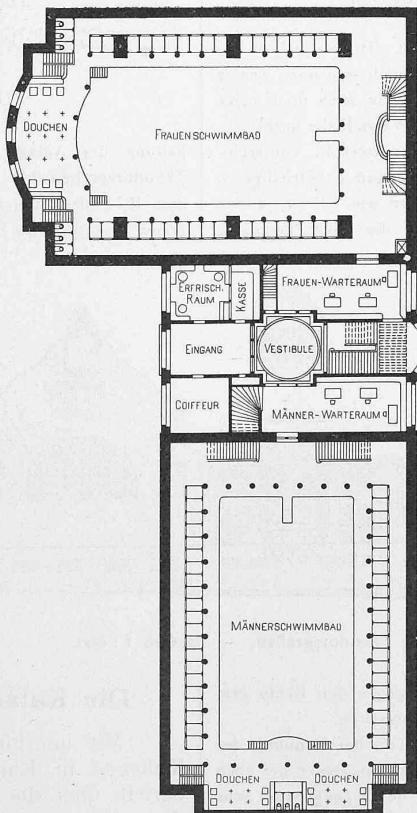
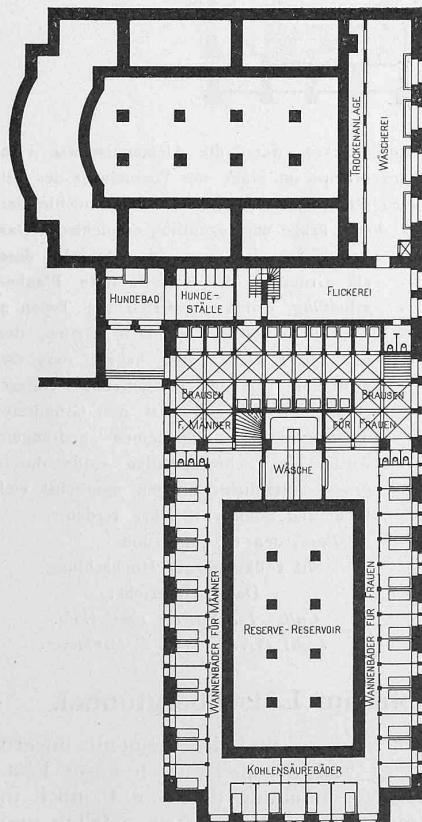
Nr. 13. Motto: «*Wässermann*» (Variante). Schon viel von der Gartenanlage, Grundriss gut und übersichtlich. Schwimmhallen auf dem Niveau des Einganges. Sehr hübsche Ausbildung der Eingangspartie. Praktische Anlage der Wannen- und Brausebäder,

sowie des römisch-irischen Bades. Die Anlage des nur wenig unter dem Brückenniveau liegenden Vorhofes ist zu loben. Fassaden charaktervoll und gefällig.

Nr. 14. Motto: «*Stadtbad*.» Eingangspartie schön entwickelt, doch etwas opulent. Schwimmhallen auf Niveau des Einganges. Wannenbäder



Blick in die Frauen-Schwimmhalle.



Grundrisse vom Untergeschoss, Erdgeschoss und ersten Obergeschoss. — Maßstab 1:600.

und Brausebäder ungünstig disponiert und ungenügend beleuchtet. Die Massenentwicklung der Fassaden ist durch die vielen Verkröpfungen im Grundriss stark beeinträchtigt.

Nr. 17. Motto: «Schwimm oder sink.» Sehr guter, dem Terrain und den Bedürfnissen angepasster Grundriss. Schont die Anlage am meisten von allen Projekten. Das römisch-irische Bad ist etwas allzusehr zusammen-

sind für unser Klima nicht empfehlenswert. Das Gebäude ist sehr lang gestreckt und nimmt von der Anlage sehr viel in Anspruch.

Nachdem alle Vor- und Nachteile der besprochenen Projekte nochmals sorgfältig gegeneinander abgewogen worden, fasste das Preisgericht einstimmig den Beschluss, drei Preise zu verteilen und zwar:

Einen I. Preis von 3000 Fr. dem Projekt Nr. 13 mit dem Motto: «Wassermann».

Einen II. Preis von 2000 Fr. dem Projekt Nr. 17 mit dem Motto: Schwimm oder sink».

Einen III. Preis von 1000 Fr. dem Projekt Nr. 39 mit dem Motto: «Wasserrose».

Laut Programm wäre das Preisgericht berechtigt, drei bis vier Preise zuzuerkennen. Es hat von der Erteilung eines IV. Preises Umgang genommen, weil unmittelbar hinter den drei prämierten Entwürfen einige ziemlich gleichwertige Arbeiten standen, von denen die eine vor der andern nicht den Vorzug verdient hätte.

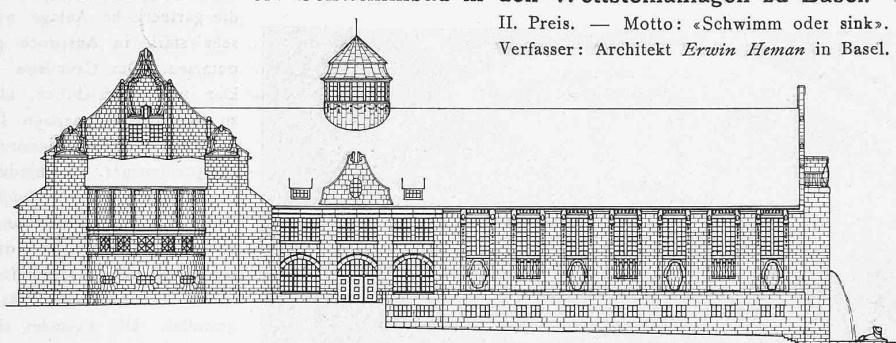
Die Eröffnung der Umschläge ergab folgende Verfasser:

Von Projekt Nr. 13: Architekt Eugen Probst in Zürich, unter Mitarbeit von Architekt Hans Bollert in Zürich.

Von Projekt Nr. 17: Architekt Erwin Heman, Basel.

Von Projekt Nr. 39: Architekt Karl Indermühle in Bern.

Bei der Prüfung der Konkurrenzprojekte ist das Preisgericht zu der Ueberzeugung gelangt, dass es für die Grundrissausbildung und die Er-



Geometrische Ansicht der Fassade an der Wettsteinstrasse. — Masstab 1:600.

gedrängt. Die Mittelpartie müsste um etwa 5 m breiter gemacht werden, um den hier untergebrachten Bädern mehr Raum und damit bessere Entwicklung zu verschaffen und namentlich die Treppenlösung besser zu gestalten. Die Frauenschwimmhalle seitlich ungenügend beleuchtet. In der Architektur fällt auf, dass das Aeussere mit dem Innern durchans nicht harmoniert. Der Verfasser schlägt vor, die Alemannengasse winkelrecht zur Brückenrampe zu führen und das Gebäude ganz an jene heran zu schieben. Er gewinnt auf diese Weise bedeutend an Raum für die Gartenanlage.

Nr. 23. Motto: «Neptun.» Die Gartenanlage wird mässig in Anspruch genommen. Die Schwimmhallen liegen entsprechend der Terrainneigung auf ungleicher Höhe. Anordnung der Wannen- und Brausebäder ungenügend. Das römisch-irische Bad dagegen hübsch und gedrängt angelegt. Die architektonische Massengliederung wirkt nicht befriedigend.

Nr. 32. Motto: «Claudius». Relativ mässige Inanspruchnahme der gärtnerischen Anlage. Eingang auf Galleriehöhe unzweckmässig. Anlage der römisch-irischen Bäder ungenügend. Aeusserer Aufbau zu getürmt. Die Hallen zeigen schöne Verhältnisse und sind gut beleuchtet.

Zum dritten Typus gehörnd:

Nr. 13. Motto: «Wassermann» (Hauptprojekt). Hierzu gehört die oben beschriebene Variante. Die Disposition des Grundrisses noch besser als in der Variante. Schont die Anlage gegen den Rhein auch noch mehr als jene. Die niedere Vorhalle liesse sich eventuell als Wandelhalle ausbilden. Die Architektur ist wie in der Variante gefällig und charaktervoll. Die architektonische Ausbildung der Schwimmhalle ist unruhig und unbefriedigend.

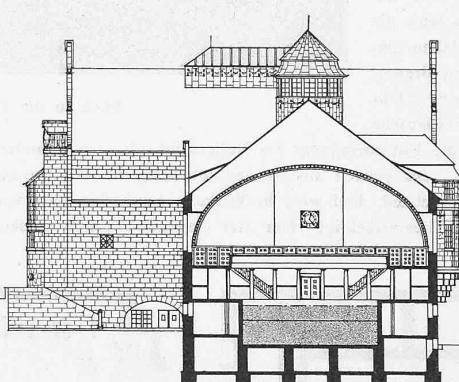
Nr. 25. Motto: «Basler Art.» Aehnliche Anlage wie Nr. 13, jedoch weniger gut durchgebildet. Die Disposition ist gut, die ganze Baumasse

Architekt Hans Bollert in Zürich.

Von Projekt Nr. 17: Architekt Erwin Heman, Basel.

Von Projekt Nr. 39: Architekt Karl Indermühle in Bern.

Bei der Prüfung der Konkurrenzprojekte ist das Preisgericht zu der Ueberzeugung gelangt, dass es für die Grundrissausbildung und die Er-



Querschnitt
durch die
Männer-
Schwimmhalle.

Masstab
1:600.

haltung der Anlage von Vorteil wäre, wenn die Alemannengasse vom Theodorsgraben bis zur Brückenrampe im Sinne des Vorschlages des mit dem II. Preise ausgezeichneten Projektes verlegt würde und möchte der hohen Behörde das Studium dieser Frage angelegentlich empfehlen. Das

Preisgericht ist ferner der Ansicht, dass als Grundlage für eine weitere Planbearbeitung wohl am ersten die Typen 2 oder 3 in Betracht kommen dürfen, die vor Typ 1 den Vorzug haben, dass ein grösserer Teil der gärtnerischen Anlage erhalten bleibt und dass die Grundrissdisposition im allgemeinen gedrängter wird. Den Schwimmhallen sollte durch grosse Seitenlichtöffnungen möglichst viel Licht und Sonne zugeführt werden.

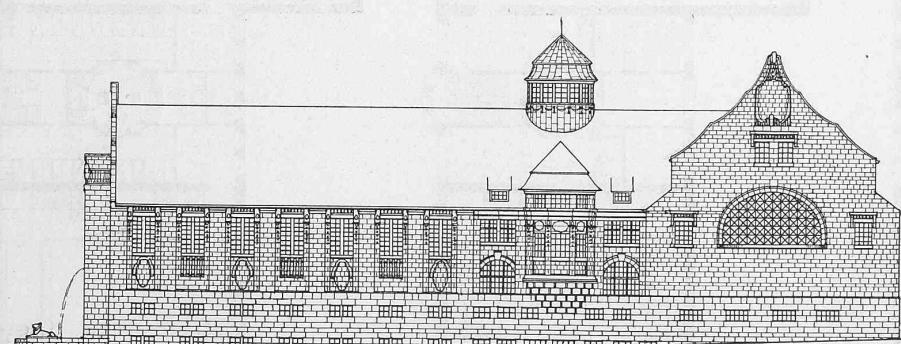
Basel, den 13. Juni 1908.

Mit vollkommener Hochachtung

Das Preisgericht:

Gull. Leo Vetter. Emil Wild.

Louis Perrier. Dr. L. Rüttimeyer.



Geometrische Ansicht der Fassade am Theodorsgraben. — Masstab 1:600.

aber etwas stark in die Länge gezogen. Das Bild gegen den Rhein präsentiert sich hübsch, im übrigen sind die Fassaden monoton.

Nr. 8. Motto: «Tine». Dieses Projekt ist schon bei Nennung der allgemeinen Gesichtspunkte erwähnt worden und gehört in keinen der eben behandelten Typen: Der Plan ist klar disponiert. Die Eingänge sind sehr übersichtlich, ebenso die Anordnung der Schwimmhallen, welche auf dem Niveau des Einganges liegen. Das römisch-irische Bad ist zu wenig konzentriert und zu abgelegen, und deshalb unpraktisch. Die vielen Oberlichter

Die Katastrophe im Lötschbergtunnel.

Mit unerbittlicher Strenge sind die Elemente unsrer Kollegen in Kandersteg, von deren Tätigkeit unsrer Festbericht über die Generalversammlung der G. e. P. noch in dieser Nummer Zeugnis ablegt, in den Arm gefallen und haben ihnen ein donnerndes Halt! zugerufen. Die frohe Zuversicht, dass die kritische Stelle unter dem Gasterntal

Wettbewerb für ein Schwimmbad in den Wettsteinanlagen zu Basel.

I. Preis. — Motto: «Wassermann». — Verfasser: Architekt Eugen Probst unter Mitarbeit von Architekt Hans Bollert in Zürich.

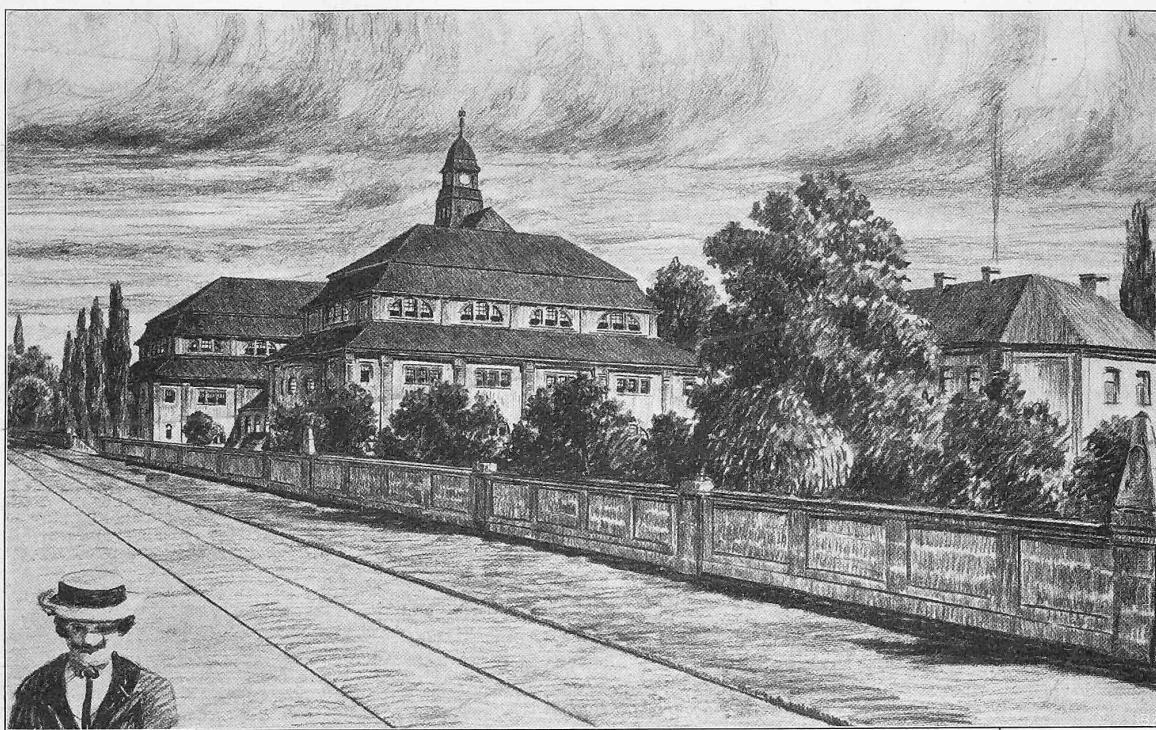


Schaubild des Gebäudes von der Wettsteinbrücke her.

periode ebenfalls eine sehr befriedigende gewesen, indem von 121 mitgeteilten Stellen (gegenüber 99 der vorangegangenen Periode) 69 (gegenüber 51 der vorangegangenen Periode) durch das Sekretariat mit Mitgliedern unserer Gesellschaft besetzt werden konnten.

Der Geschäftsbericht wird hierauf ohne weitere Diskussion genehmigt und bestens verdankt.

a) Herr Architekt O. Pfleghard referiert sodann über den Antrag des Ausschusses betr. eines neuen, im Entwurf gedruckt vorliegenden *Regulativs für die Ferienarbeiten der Studierenden des Polytechnikums*. Nach einigen Mitteilungen über die bisherige geschichtliche Entwicklung dieser Institution bespricht der Berichterstatter die Hauptpunkte des neuen Entwurfes und stellt zum Schluss namens des Ausschusses den Antrag auf Genehmigung dieses neuen Regulativs. Die Abstimmung ergibt ohne Gegenantrag Zustimmung zu diesem Antrage.

b) Herr Prof. R. Escher berichtet hierauf über folgenden Antrag: „Die Kommission für Gründung eines schweiz. Maschinen-Museums und der Gesamtausschuss der Gesellschaft beantragen der Generalversammlung, den Versuch der Gründung eines schweizerischen Maschinenmuseums als gescheitert aufzugeben und die bereits geschenkten Gegenstände den Gebern unter bester Verdankung wieder zur Verfügung zu stellen“.

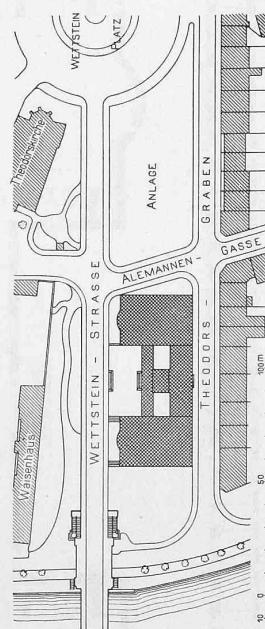
Der Referent führt in treffender Weise aus, wie leider dem guten Willen die richtige Grundlage, so namentlich in erster Linie die erforderliche finanzielle Grundlage gefehlt habe und daher im Gegensatze zu der so glänzend gelungenen neuen Schöpfung des deutschen Maschinenmuseums in München das Projekt eines schweiz. Maschinenmuseums leider als ganz aussichtslos und durch letzteres überholt betrachtet werden müsse. Es wird ohne Diskussion mit grosser Mehrheit beschlossen, das Projekt endgültig fallen zu lassen.

6. *Rechnung*. Der Quästor, Herr Ingenieur Locher, ist leider wegen Abwesenheit im Militärdienst verhindert, über die Rechnung persönlich zu referieren. An seiner Stelle ergreift der Generalsekretär das Wort. Laut dem gedruckt vorliegenden Finanzbericht nebst Rechnungen ist das Er-

gebnis der Rechnung der abgelaufenen Amtsperiode im Gegensatz zu den vorgängigen Perioden ein sehr günstiges, indem einer budgetierten Einnahme von 18 000 Fr. eine effektive Kassaeinnahme von Fr. 21 665,60 und einer budgetierten Ausgabe von 16 900 Fr. eine effektive Kassaausgabe von Fr. 16 050,20 gegenüberstehen. Der hierdurch erzielte Aktivsaldo von Fr. 5 615,40 bringt den in der Vorperiode infolge der ausserordentlichen Ausgaben für das 50jährige Jubiläum des Polytechnikums gemachten Rechnungsrückschlag von Fr. 3 140,23 nicht nur wieder voll ein, sondern erhöht das Gesellschaftsvermögen über den vor der Defizitperiode am 1. Januar 1904 ausgewiesenen Bestand von 7398 Fr. mit Abschluss vom 31. Dezember 1907 auf Fr. 9 873,40.

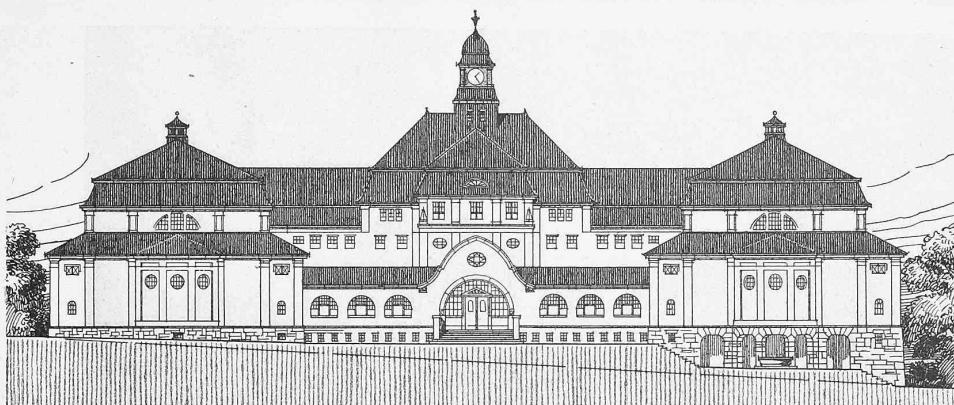
Der Grund hierin liegt einerseits in der erheblichen Anzahl von Neueingetretenen und anderseits in dem durch das Sekretariat durchgeföhrten Inkasso rückständiger Beiträge. Der Fonds einmaliger Zahlungen ist durch Einzahlung von 37 Mitgliedern um 3 480 Fr. angewachsen, derjenige der *Wildstiftung* und des Legates J. W. Post durch Zinsbeträge um Fr. 225,80 bzw. 400 Fr. Nach Verlesung des schriftlichen Antrages der Rechnungsrevisoren Herren Strassenbahndirektor A. Gysin und Ingenieur C. Meili wird die Rechnung von der Versammlung genehmigt und bestens verdankt.

Budget. Das vom Ausschuss für die Amtsperiode 1908/09 beantragte Budget sieht bei 20 600 Fr. Einnahmen



Lageplan. — Maßstab 1 : 3000.

Wettbewerb für ein Schwimmbad in den Wettsteinanlagen zu Basel.

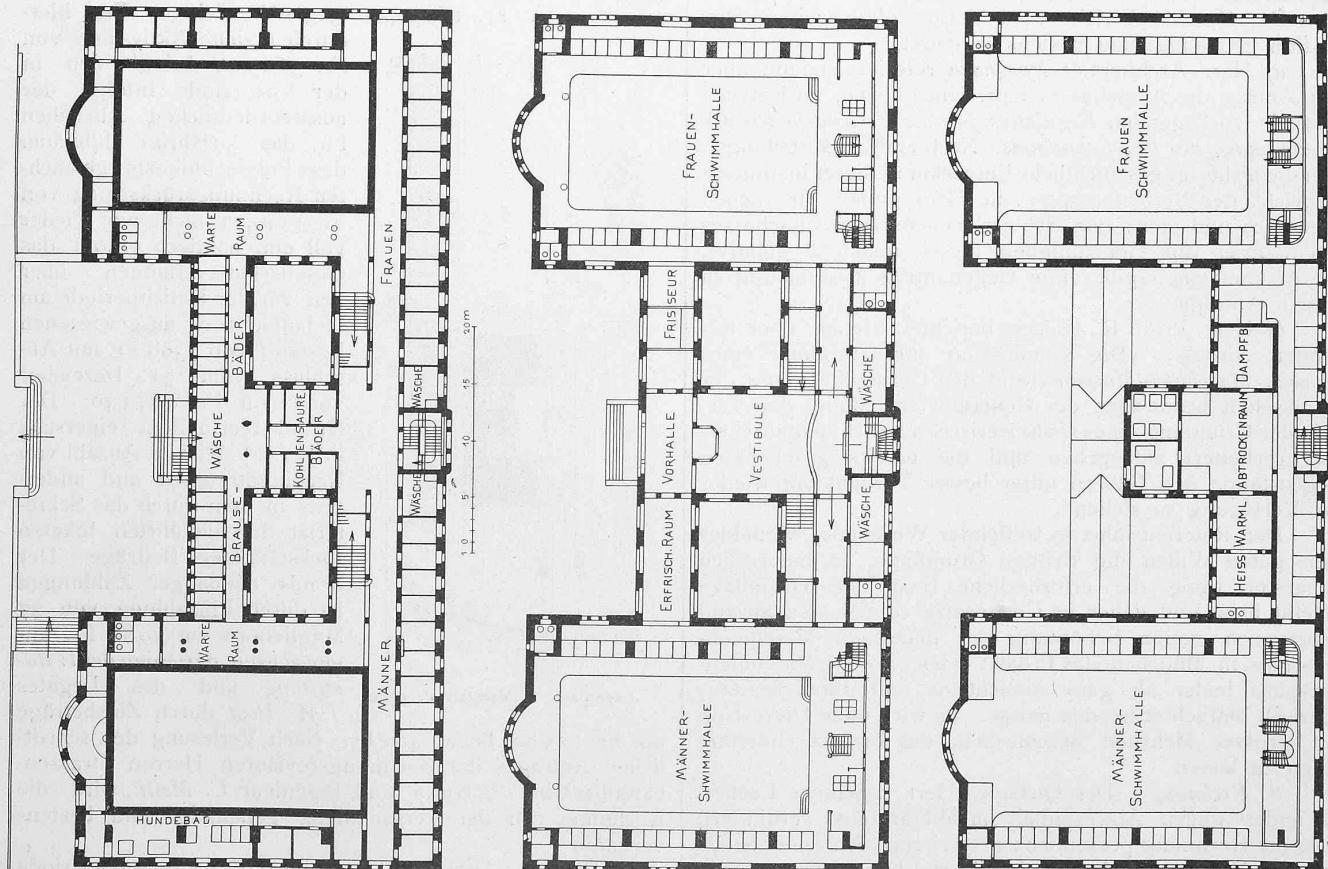
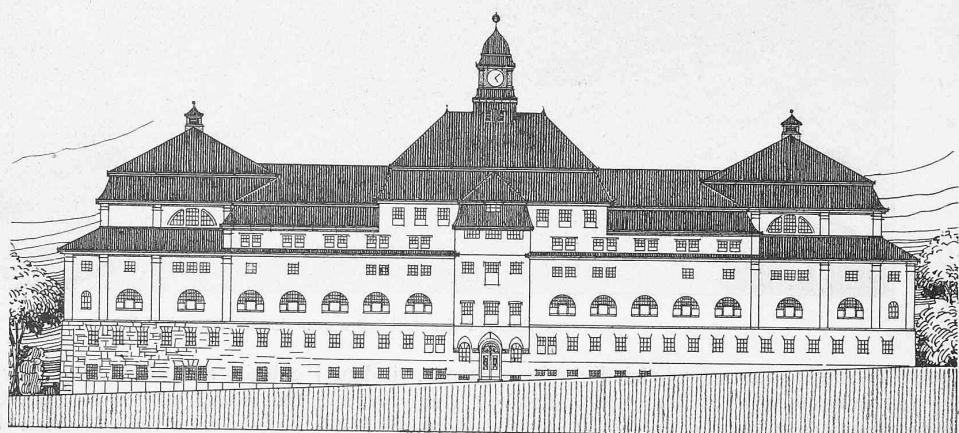


I. Preis. — Motto:
«Wassermann».

Verfasser: Architekt
Eugen Probst
in Zürich, unter Mitarbeit
von
Architekt *Hans Bollert*
in Zürich.

Geometrische Ansichten
der Längsfassaden an
der Wettsteinstrasse und
am Theodorsgraben.

Masstab 1 : 600.



Grundrisse vom Untergeschoß, Erdgeschoß und vom ersten Obergeschoß. — Masstab 1 : 600.

und 18150 Fr. Ausgaben wiederum ein sehr günstiges Resultat voraus. Unter den Ausgaben ist für die Zukunft der bisherige Beitrag von 500 Fr. der Gesellschaftskasse an die allgemeinen Unkosten der Generalversammlung auf 750 Fr. erhöht worden. Das Budget wird ohne jede Diskussion genehmigt.

7. Wahlen. Eine Wiederwahl in den Ausschuss haben abgelehnt die bisherigen Mitglieder Prof. K. E. Hilgard und E. Mezger, Direktor der S. B. B., Kreis III.

Auf Antrag von Herrn Oberst A. Flükiger, eidg. Baudirektor, wird der Ausschuss in globo einstimmig für eine weitere Amtsperiode wieder bestätigt. Ebenso wird Herr Direktionspräsident A. Bertschinger einstimmig als Präsident der Gesellschaft wiedergewählt.

Als neue Mitglieder des Ausschusses werden sodann auf Antrag des Ausschusses die HH. Arch. W. Bracher in Bern und Ingenieur C. Jegher jun., Redaktor der Schweiz. Bauzeitung in Zürich einstimmig von der Versammlung ernannt. Als Rechnungsrevisoren werden Herr C. Meili bestätigt und Ing. R. Maillart in Zürich an Stelle des zurücktretenden Herrn A. Gysin neu gewählt.

8. Ort der nächsten Generalversammlung.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Kollegen von Neuenburg sich zur Uebernahme der nächsten, 1910 stattfindenden Generalversammlung gemeldet haben und verliest ein bezügliches Schreiben des Ausschussmitgliedes Herrn Ingenieur J. de Perregaux. Die Einladung wird von der Versammlung mit bestem Danke entgegengenommen und einstimmig akzeptiert.

9. Diverses. Der Vorsitzende beantragt namens des Ausschusses der Versammlung, den früheren Vertreter für Russland Herr C. Schinz, gewesenen schweizerischen Generalkonsul in St. Petersburg, für seine treuen Dienste während 26 Jahren als Vertreter der Gesellschaft zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft zu ernennen.

Dieser Antrag wird mit Akklamation angenommen und Herrn C. Schinz seine Ernennung zum Ehrenmitglied durch folgendes Telegramm übermittelt:

"C. Schinz, Fontanka 52/54, Petersburg. Die heute in Bern tagende Generalverammlung der G. e. P. hat Sie soeben in Anerkennung Ihrer 26jährigen grossen Verdienste als Vertreter für Russland zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt. G. e. P."

Sodann beantragt der Präsident namens des Ausschusses folgende zwei Telegramme an den Grafen Zeppelin und an Prof. Dr. A. Stodola abgehen zu lassen.

„Graf Zeppelin, Friedrichshafen. Die heute in Bern tagende Generalversammlung der Gesellschaft ehmaliger Studierender des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich entbietet Ihnen aufrichtigen Glückwunsch zu Ihren grossen Verdiensten und bewunderungswürdigen Erfolgen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt. G. e. P.“

„Professor Stodola, Zürich. Die heute in Bern tagende Generalversammlung der G. e. P. entbietet Ihnen aufrichtigen Glückwunsch zu der Ihnen durch Ueberreichung der goldenen Grashof-Medaille gewordenen höchsten Auszeichnung seitens des Vereins deutscher Ingenieure. G. e. P.“

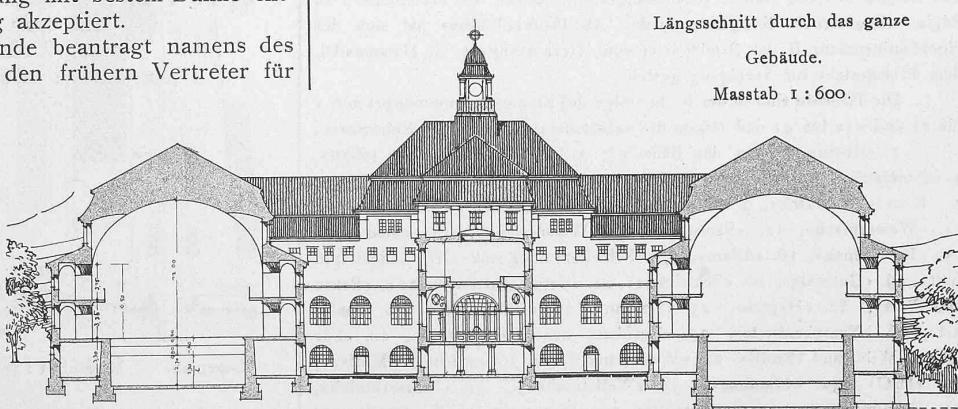
Die Versammlung stimmt den beiden Anträgen mit Akklamation bei.

Der Präsident teilt sodann noch mit, dass der Vorstand, namens der Gesellschaft, Herrn Bundesrat J. Schobinger als unserem Gesellschaftsmitglied zu seiner jüngst erfolgten Wahl in die hohe Bundesbehörde gratuliert habe. Herr Bundesrat Schobinger sei leider durch Abwicklung seiner bisherigen Amtsgeschäfte und durch Familien-

verhältnisse verhindert, an der heutigen Tagung teilzunehmen, hoffe aber bestimmt, dies an der nächsten Generalverammlung nachholen zu können.

Längsschnitt durch das ganze Gebäude.

Masstab 1:600.



Herr Direktor R. Winkler, Präsident des Berner Lokal-Komitees, macht hierauf noch einige orientierende Mitteilungen über das Programm des heutigen Festes und die morgigen Exkursionen an die Arbeiten der Kander- und Hagneckwerke in Wimmis und auf dem Spiezmoos, sowie